



PRESSEMITTEILUNG

3. DREHBUCHWETTBEWERB

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees



HAUPTPREISVERLEIHUNG

Ein zweistufiger Drehbuchwettbewerb

Eine Initiative des **Drehbuchforum Wien** und des **Österreichischen Filminstituts/gender*in*equality** in Kooperation mit **FC GLORIA Frauen Vernetzung Film**.

PRESSEMITTEILUNG

Nach dem großen Erfolg und dem positiven Echo der Branche auf die ersten beiden Ausgaben wurde der Drehbuchwettbewerb nun ein drittes Mal durchgeführt.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Am Dienstag Abend, dem **4. Juni 2019**, fand die feierliche Preisverleihung **der zweiten Runde**, des zweistufigen Drehbuchwettbewerbs IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT im Filmcasino statt.

Frauen*figuren auf der Leinwand bestimmen die Bilder von Frauen in unserer Gesellschaft. Role-Models jenseits der Klischees zeigen Handlungsmöglichkeiten auf, machen Mut, üben Kritik und verhelfen Zuschauer*innen dabei, sich neu zu positionieren.

Der 2016 initiierte zweistufige Drehbuchwettbewerb **IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT. Frauen*figuren jenseits der Klischees** unterstützt Autor*innen bei der Entwicklung innovativer Frauen*figuren mit dem Ziel mehr Vielfalt, Lebendigkeit und neue Vorbilder in die Drehbücher und damit auch in die österreichischen und internationalen Kinos zu bringen.

Die Hauptpreisträgerin

Das Drehbuchforum Wien, das Österreichischen Filminstitut/gender*in*equality und FC GLORIA Frauen Vernetzung Film freuen sich sehr, die Gewinnerin des Hauptpreises von IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT bekannt zu geben:

Die Gewinnerin des Hauptpreises (vom Treatment zum Drehbuch) ist:

- **Iris Blauensteiner** mit ***Gelbe Blätter***

Die hochkarätige Jury hat aus den **fünf nominierten Treatments eines ausgewählt**, welches mit einem Preisgeld von **15.000 Euro** ausgezeichnet wurde. Die Auszeichnung inkludiert eine **dramaturgische Begleitung** durch eine*n erfahrene*n Drehbuchautor*in, die gemeinsam mit der Preisträgerin ausgewählt wird.

Wir gratulieren sehr herzlich!

In feierlichem Rahmen zu zeitgenössischen Viola da Gamba Klängen und Gesang wurde am 4. Juni 2019 der Hauptpreis des Drehbuchwettbewerbs *If she can see it, she can be it. Frauen*figuren jenseits der Klischees* vergeben. Nachdem die 5 nominierten Stoffe von **Iris Blauensteiner, Johannes Bültermann, Magda Chmielewska und Andreas Schiessler, Mario Karner, und Angelika Reitzer und Antoinette Zwirchmayr** nochmals kurz dem Publikum vorgestellt wurden, wurde das Treatment *Gelbe Blätter* von **Iris Blauensteiner** mit dem **Hauptpreis von 15.000 Euro** mit zusätzlicher dramaturgischer Begleitung zur Entwicklung eines Drehbuch ausgezeichnet!

Wir gratulieren der Preisträgerin sehr herzlich und möchten alle Nominierten zur Weiterentwicklung ihrer spannenden Treatments ermutigen!

Wir freuen uns sehr, dass **Lisa Terle**, die letztjährige Gewinnerin des Drehbuchpreises, uns an dem Abend ihr fertiggestelltes Drehbuch überreichen konnte.

Ein besonderes Highlight des Abends war ein Gespräch mit **Jessica Hausner**, die gerade von ihrem Erfolg aus Cannes zurückgekehrt ist. Sie war mit ihrem Film *Little Joe* die erste österreichische Regisseurin im Wettbewerb um die goldene Palme. Sie konnte mit ihrer Hauptdarstellerin Emily Beecham den Preis für die Beste Schauspielerin gewinnen. Wilbirg Brainin-Donnenberg sprach mit der Drehbuchautorin, Regisseurin und Produzentin Jessica Hausner über die Entwicklung der Frauenrollen in all ihren bisherigen Filmen von dem Kurzfilm *Flora* bis zu *Little Joe*, aus dem Jessica Hausner auch vier Ausschnitte mitgebracht hatte. Gemeinsam mit ihrer Co-Autorin **Geraldine Bajard**, selbst auch Regisseurin, erzählten sie von der Entwicklung ihrer Hauptfigur Alice zwischen Frankensteinscher Wissenschaftskarriere und gesellschaftlich implantierten „Rabenmutter“-Schuldgefühlen. Das amüsante und aufschlussreiche Gespräch ist als Audiofile auf unserer Webseite nachzuhören.

Und die für Alle erfreuliche Botschaft war: der **Wettbewerb** geht aufgrund des großen Erfolgs und der bereits erwirkten nachhaltigen Veränderungen in die **4. Runde. Einreichfrist ist der 10. September 2019**, die Details zur Ausschreibung folgen nach Pfingsten. Danke vielmals an **Roland Teichmann** und **Iris Zappe-Heller** für die Finanzierung des Wettbewerbs, um den uns viele Länder beneiden, und die großartige Zusammenarbeit. Details zur Neuausschreibung ab Mitte Juni 2019.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Die Gewinnerin des Hauptpreises ist

Iris Blauensteiner

für

Gelbe Blätter

Logline

Gelbe Blätter ist eine zarte, warme Geschichte über die Anziehung zwischen Yulia, 32, und Arthur, 32. Nachdem sie sich online kennengelernt haben, besuchen sie einander in Wien und Kiew. Sie wagen mit ihren Wahrnehmungen der zerbrechlichen Beziehungen zwischen Internet und Realität ehrlich zueinander zu sein und sind überrascht, dass das, was sie tief verbindet nicht in der gemeinsamen Gegenwart, sondern in beider Vergangenheiten liegt.

Iris Blauensteiner

Geboren 1986 in Wien, lebt ebenda.

2016 Diplom an der Akademie der bildenden Künste Wien (Kunst und digitale Medien)

2011 Diplom der Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien

2009/10 Studium an der Universität für Angewandte Kunst Wien (Sprachkunst)

Filme (Auswahl): *die_anderen_bilder*, *Rast*, *Schwitzen*

Preise (Auswahl): Förderpreis für Literatur der Stadt Wien 2018, ArtStart-Stipendium

(Akademie der bildenden Künste Wien) 2018, Startstipendium für Filmkunst des BKA 2014.



Jurybegründung

Was bedeuten Nähe und Intimität im virtuellen Raum? Oder um mit den Worten aus dem Statement der Autorin zu sprechen: wo und wie ist Wärme zwischen digitalen Illusionen und echten Begebenheiten vice versa möglich?

Yulia lebt mit ihrer kleinen Tochter und ihrer Mutter auf engstem Raum in einer Hochhaussiedlung in Kiew. Wie Millionen Menschen, die in der Anonymität unserer Zeit im Netz sinnliche Erfahrungen suchen, lädt auch Yulia selbst erstellte Videos auf Youtube. Diese sogenannten ASMR-Videos verschaffen über Ton und Bild eine synästhetische Entspannungserfahrung.

Prompt erhält sie schon auf ihr erstes Video Antwort von Arthur, der in einem Wiener Coworking-Space eigene Apps entwickelt. Die beiden beschließen aus Virtuellem eine reelle Erfahrung zu machen. Yulias Reise vom Osten in den Westen dauert länger als ihr Aufenthalt in Wien.

Zwei Begegnungen in der Realität des jeweils anderen und geprägt von den ökonomischen und politischen Bedingungen der beiden gegensätzlichen Leben erzählen von Nähe und Distanz.

Arthur erfährt in Kiew eine Korrektur seiner Projektionen. Yulias Alltag ist bestimmt von Kriegstraumata. Während Arthur von einem schon länger zurückliegenden Verlust Narben behalten hat, ist Yulias seelische Wunde noch frisch.

Die beiden kommen einander so nah wie es ihnen möglich ist. Sie entdecken die vermeintlich vertraute eigene Welt neu, indem sie sie dem/der anderen zeigen.

Das schöne, ambivalente Ende spiegelt den tiefen Wunsch nach Verbundenheit wider, birgt aber auch die Möglichkeit des Scheiterns.

Schon das Exposé erweckte große Erwartungen, die im Treatment eingelöst werden. Eine poetische, als auch prägnante Bildsprache, eine fein modellierte Tonebene, Komplexität und Präzision in Figurenzeichnung und in den Dialogen überzeugen.

Die Autorin verfügt über ein großes Bewusstsein für persönliche, politische und gesellschaftliche Hindernisse, die Yulia und Arthur aus dem Weg räumen müssen, um einander wirklich zu begegnen.

Der Mut, auf Zynismus zu verzichten und eine zeitgenössische Liebesgeschichte zu erzählen, ist ein Kontrapunkt im gegenwärtigen filmischen Erzählen.

Nichts wird behauptet, alles wird gezeigt. Die Autorin bleibt dabei immer unpräzise.

Yulia erfindet Welten und Geschichten, zuerst für ihre Tochter, dann für sich selbst und schließlich auch für Arthur, um den Alltag lebbar zu machen.

Yulias Blick ist autonom, kämpferisch, zärtlich, mutig und nicht wertend - genau wie der Blick der Autorin selbst.







Die Preisträger*innen der 1. Wettbewerbsstufe

Die Preisträger*innen der 1. Wettbewerbsstufe (vom Exposé zum Treatment) und somit nominiert für den Hauptpreis (vom Treatment zum Drehbuch) waren:

- Iris Blauensteiner mit *Gelbe Blätter*
- Johannes Bültermann mit *Die Abwesenden und die Übriggebliebenen*
- Magdalena Chmielewska und Andreas Schiessler mit *Olka*
- Mario Karner mit *Andrea, the Giant*
- Angelika Reitzer und Antoinette Zwirchmayr mit *Ich bin mein Versteck*

Die Jury hat aus **53 eingereichten Exposés fünf ausgewählt**, die mit einem Preisgeld von **je 5.000 Euro** und einer **dramaturgischen Begleitung** ausgezeichnet wurden.

Die Vielfaltigkeit der Frauen*figuren und die Genres der Erzählungen aller eingereichten Arbeiten waren beeindruckend und bestärkend für das Ziel des Wettbewerbs. Unter den Protagonistinnen der fünf Nominierten finden sich eine 14jährige schlaflose, zunehmend zornige Fechterin, die sich von Eltern und Kirche befreit; eine Kriegswitwe in Kiew mit kleiner Tochter, die mit einem Wiener Start-up-Unternehmer in virtueller Intimität von ASMR-Videos zwischen Internet und Realität verbunden ist; eine jugendliche Rächerin und Erlöserin, die in einem „Fritzkeller“ aufräumt und dabei eine streitbare Figur mit Brüchen und Ambivalenz ist; eine große, muskulöse Krankenpflegerin und ein psychosomatisch krankes Mädchen, die sich dem Wrestling verschrieben haben, um mit ihrem Körper zwischen Fragilität und Stärke klar zu kommen und täglichem Mobbing umzugehen; und schließlich vier Frauen einer Familie, die sich in einem kugelförmigen Haus vor der Außenwelt abgrenzen, um sich in einer eigenen Lebenswelt sicher zu fühlen, aber nunmehr mit den gegenseitigen Ansprüchen und Ausbrüchen zu kämpfen haben.

Eine durchgängige Gemeinsamkeit der Figuren ist vielleicht die Bewältigung von Bedrohungen auf verschiedenen Ebenen, mit denen diese Frauen* versuchen, in unterschiedlicher Weise fertig zu werden. Es sind keine stereotypen Feel-good-Movies und keine „von die ganz die oarmen Frauen“-Dramen, die hier entstehen. Diese Frauen*bilder repräsentieren kritische Standpunkte und aktualisieren in ihrer Vielfaltigkeit politische und genderpolitische Positionen, so wie sie von den Autor*innen heute wahrgenommen werden.

Wir danken der fünfköpfigen Jury:

Barbara Albert, Drehbuchautorin und Regisseurin
Nike Glaser Wieninger, Filmemacherin, Kuratorin, Beraterin
Lukas Miko, Schauspieler
Lydia Mischkulnig, Schriftstellerin, Kolumnistin
Lisa Terle, Drehbuchautorin, Preisträgerin des Vorjahres

Die **Biografien der Jurymitglieder** und alle **Infos zum Wettbewerb** finden Sie hier:
<http://www.drehbuchforum.at/stoffentwicklung/drehbuchwettbewerb-if-she-can-see-it>

Die Vielfalt der Einreichungen

Mit einer erneut erfreulich großen Teilnahme ging der Drehbuchwettbewerb *If she can see it, she can be it* in die dritte Runde. Ganz offensichtlich gibt es viele spannende Ideen und großes Interesse an diesem Thema. Durch den Drehbuchwettbewerb fühlen sich viele Autor*innen ermutigt, bewusst differenzierte Frauen*figuren zu entwickeln und andere Geschichten zu erzählen.

Die Einladung an Autor*innen, Frauen*figuren ohne Stereotypen zu entwickeln, brachte ein **vielfältiges Spektrum von Charakteren und Genres** zu Tage – u.a. Thriller, Drama, Komödie, Coming of Age, Science Fiction, Film Noir, Feelgood-Movies, Heimatfilm, Horror, Kriminalfilm, Episodenfilme, Gesellschaftssatire und Literaturadaptionen. Die eingereichten **Geschichten** handeln von Frauen, die als Wissenschaftlerinnen die Welt retten, für den Widerstand kämpfen, in den Krieg ziehen oder sich als Zuhälterin einen Namen machen. Die behandelten **Themen** sind unter anderem Solidarität, Protest, Zwangsheirat, politischer Widerstand, Migration, Liebe, Familie, Religion, Feminismus und Zusammenhalt und Spurensuche. Die unterschiedlichen **Schauplätze** reichen von der Antike in Troja über das 18. Jahrhundert in den Kärntner Alpen bis zu einer Zukunftsvision im Weltraum. Die hohe Zahl der eingereichten Exposé's konnte belegen, dass es viel Interesse und viele Ideen gibt, sich mit der Zielsetzung des Wettbewerbs auseinander zu setzen.

Der 2016 initiierte zweistufige Drehbuchwettbewerb *If she can see it, she can be it. Frauen*figuren jenseits der Klischees* unterstützt Autor*innen bei der Entwicklung innovativer Frauen*figuren mit dem Ziel mehr Vielfalt, Lebendigkeit und neue Vorbilder in die Drehbücher und damit auch in die österreichischen und internationalen Kinos zu bringen. Mit einer gezielten Förderung von Drehbuchautor*innen bei der Entwicklung von Frauen*figuren jenseits der Klischees wollen das Drehbuchforum Wien und das Österreichische Filminstitut dazu beitragen, dass heimischen Autor*innen ihre Ideen in einem finanziell abgesicherten Rahmen frei ausarbeiten können, ohne (wie oft üblich) in Vorleistung zu gehen und ohne sich an vermeintlichen Erfolgsrezepten orientieren zu müssen. Nach dem großen Erfolg und dem positiven Echo der Branche in den letzten beiden Jahren wird der Drehbuchwettbewerb nun ein drittes Mal durchgeführt.

Aus der hohen Zahl von **53 eingereichten Exposé's** (davon 79% von Frauen) wurden in der 1. Stufe 5 Exposé's von einer hochkarätigen Jury ausgewählt und bei der Preisverleihung im November mit einem Preisgeld von **je 5.000 Euro** und einer zusätzlichen dramaturgischen Begleitung prämiert. In der 2. Stufe wählte die Jury aus den fünf entstandenen Treatments den mit **15.000 Euro dotierten Hauptpreis** aus. Damit ist der Preis einer der höchstdotiertesten Drehbuch-Entwicklungspreise der heimischen Branche und setzt ein klares Zeichen für eine positive Veränderung von Frauen*figuren auf der Leinwand.

Zusätzlich erhielten **16 weitere Exposés** die Gelegenheit im Rahmen eines **Pitchings am 28.11.2018** Produzentinnen und Producerinnen vorgestellt zu werden. Die Pitching-Veranstaltung war eine Kooperation von Drehbuchforum Wien, FC GLORIA – Frauen Vernetzung Film, Film Fatale – Interessensgemeinschaft österreichischer Producerinnen & Produzentinnen, Propro Produzentinnenprogramm und Österreichisches Filminstitut/gender*in*equality.

AUSBLICK

Wir freuen uns bekanntgeben zu dürfen, dass der Drehbuchwettbewerb IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT ein viertes Mal stattfinden wird.

Der **zweistufige Drehbuchwettbewerb** richtet sich an die österreichische Filmbranche.

Teilnahmeberechtigt sind **Drehbuchautor*innen** und **Nachwuchsauteur*innen**

österreichischer Nationalität oder EWR-Bürger*innen mit ständigem Wohnsitz in Österreich.

Einzureichen sind **Exposés für abendfüllende Kino-Spielfilme mit mindestens einer zentralen Frauenfigur.**

Einreichfrist: 10. September 2019.

Preisgeld

1. Stufe: **5 x 5.000 Euro** und **dramaturgische Begleitung** zur Entwicklung eines Treatments

2. Stufe: **1 x 15.000 Euro** und **dramaturgische Beileitung** zur Entwicklung eines Drehbuchs

Mit dem Drehbuchwettbewerb IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT und dem anschließenden Pitching wird vielen Stoffen ein guter Start in die Drehbuchentwicklung gegeben und ein klares Signal an die Filmbranche gesetzt: Es gibt viele talentierte Drehbuchautorinnen (79% der eingereichten Stoffe waren von Frauen) und innovative Frauen*figuren jenseits der Klischees. Es bleibt zu hoffen, beziehungsweise zu erwarten, dass die einen wie die anderen das Interesse von Produktionsfirmen und Förderstellen wecken, wichtige Beiträge zur Stoffentwicklung in Österreich liefern und dadurch auch zur gendergerechteren Verteilung der Fördermittel beitragen.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Die Nominierten des Hauptpreises

Johannes Bültermann

für

Die Abwesenden und die Übriggebliebenen

Stella, eine wütende 16-Jährige, soll ihre Jugendhaftstrafe antreten. Doch in ihr sträubt sich alles dagegen und sie flieht mit ihrem Hund vor der Strafe und aus den Trümmern ihrer kaputten Familie. Auf der Flucht trifft sie auf eine Gruppe verwaarloster Kinder, zu deren Beschützerin und Ersatzmutter sie wird. Am Ende steht ein Kampf, den Stella nur gewinnen kann, indem sie ihre Ängste überwindet und sich dem Unausweichlichen stellt. Eine Geschichte darüber, dass die schwächer Gestellten der Gesellschaft stark sein können, wenn sie zusammenhalten.

Johannes Bültermann

1988 in Graz geboren, lebt in Wien. Arbeitet derzeit in verschiedenen Positionen für Film- und Werbefilmproduktionen in Österreich, u.a. als Set-Aufnahmeleiter und Regieassistent. Studierte MultiMediaArts an der FH Salzburg und war anschließend Gaststudent für Regie an der HFF München. Daneben arbeitete er für Filmproduktionen in Frankreich, Spanien, Deutschland und Österreich. Parallel entstehen 10 eigene Kurzfilme. Teilnehmer der Drehbuchklausur 2018.

Magdalena Chmielewska und Andreas Schiessler

für

Olka

Die 16-jährige OLKA hat zwischen ihren sich scheidenden Eltern den emotionalen Halt verloren und leidet unter Insomnia. In der Fechtgruppe verausgabt sie sich bis zur totalen Erschöpfung. Mit dem Degen in der Hand erkämpft sie sich ihren Weg durch ihre auseinanderbrechende Familie, auf der Suche nach Liebe, Geborgenheit und Schlaf.

Magdalena Chmielewska

freischaffende Regisseurin, wohnhaft in Wien. Schnitt- und Regiedoppelstudium an der Filmakademie Wien sowie Drehbuchaufbaustudium an der Wajda Master School of Directing in Warschau. Magistra an der angewandten Linguistik. Ihr Kinokurzfilm *Gretchen am Spinnrade*, den sie in der Klasse von Michael Haneke entwickelt hat, gewann den Publikumspreis im online Songbook Wettbewerb auf ARTE und wurde zu zahlreichen internationalen Filmfestivals eingeladen. Während ihres Filmstudiums gewann sie das Leistungsstipendium am Departement für visuelle Kunst an der Universität de Barcelona. Ihr Kurzfilm *Am Himmel* wurde soeben von der Deutschen Filmakademie für den First Steps Award nominiert.

Andreas Schiessler

Geboren in Wien, aufgewachsen in Zurndorf
Gedenkdienst an der NS „Euthanasie“ Gedenkstätte Hadamar, Studium der Hungarologie, Philosophie, Sprachwissenschaft und Politikwissenschaft an der Universität Wien, Masterstudium Drehbuch und Dramaturgie bei Götz Spielmann an der Filmakademie Wien. Literar Mechana Drehbuchstipendiat 2017, Gewinner First Steps Masterclass & Branchenpitching.

Mario Karner

für

Andrea, the Giant

Eine unterdrückte neurotische Teenagerin und eine gemobbte Hobbywrestlerin / Krankenschwester rebellieren gegen ihr soziales Umfeld.

Wien. 1989. Hobbywrestlerin, Bodybuilderin und Pflegerin Andrea, die wegen ihres maskulinen Äußeren auf Ablehnung stößt, und die von ihrer Mutter unterdrückte und in der Schule gemobbte neurotische Teenagerin Lisa, lernen sich im Zuge von Lisas Krankenhausaufenthalt kennen. Ihre gemeinsame Liebe zum Wrestling lässt ihre Freundschaft erblühen, die ihnen Kraft gibt, sich gegen Mobbing, Unterdrückung und seelischer Erkrankung zuwehren. Zusammen kämpfen sie um Andreas Traum, als Wrestlerin in einer männerdominierten Branche akzeptiert zu werden.

Mario Karner

Mein Name ist Mario Karner und ich arbeite zurzeit als freier Autor in Wien. Schon seitdem ich klein bin erfinde ich gerne Geschichten. Meine kleine Schwester habe ich stets damit unterhalten, zumindest rede ich mir das ein. Leider konnte ich nie davon leben und habe, bevor ich mich dazu entschlossen habe ein Leben als Autor anzustreben, zahlreiche andere Dinge getan. Studiert, mich durch lustige Jobs gequält, mich als Stofftier verkleidet auf Kindermessen herumgetrieben. Keine Sorge, dafür wurde ich bezahlt, ich war der Kellogs Tiger. Juli 2014 reichte es mir, und ich habe als Autorenpraktikant bei Constantin Entertainment in München angeheuert. Im Januar 2015 habe ich als Assistenzautor und ab Februar 2015 als Juniorautor für das Format „Im Namen der Gerechtigkeit“ geschrieben. 2015 habe ich mich dazu entschlossen wieder zurück nach Wien zu gehen und als freier Autor zu arbeiten.

Antoinette Zwirchmayr und Angelika Reitzer

für

Ich bin mein Versteck

In einer nahen Zukunft in einem Land, in dem Luft, Wasser und persönliche Freiheiten knapp geworden sind, steht ein rundes, gefräßiges Haus, das seine Bewohnerinnen zu verschlingen droht. Darin bauen vier Frauen kugelige Sphären, streben nach Kontrolle, erleben Ohnmacht, entwickeln Sehnsüchte und fantasieren ihren Ausbruch.

Antoinette Zwirchmayr

2011-17 Akademie der bildenden Künste Wien (Video und Videoinstallation)

2009-15 BA Studium der Romanistik an der Universität Wien (Spanisch)

2010-11 Schule Friedl Kubelka – unabhängiger Film

2009-10 Schule Friedl Kubelka – künstlerische Fotografie

Preise / Stipendien: Förderpreis für Kunst & Kultur, Stadt Salzburg 2018, Startstipendium

Filmkunst BKA 2017, Diagonale Preis für Innovativer Film 2016, Diagonale Preis für

Kurzdokumentarfilm 2014, Birgit Jürgenssen Preis 2013

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Die Jury

Die hochkarätige Jury prämiert die Gewinner*innen der ersten und zweiten Wettbewerbsstufe.

Barbara Albert (Drehbuchautorin und Regisseurin, AT/DE)

studierte Regie und Drehbuch an der Wiener Filmakademie. Nach ersten international erfolgreichen Kurzfilmen feiert ihr erster Langspielfilm *Nordrand* 1999 im Wettbewerb der Filmfestspiele Venedig seine preisgekrönte Uraufführung. Im selben Jahr gründet Barbara Albert, gemeinsam mit Martin Gschlacht, Jessica Hausner und Antonin Svoboda, die Produktionsfirma coop99. Als Autorin arbeitet sie in Folge mit Jasmila Zbanic, Andrea Staka, Ruth Mader und Michael Glawogger zusammen.

Nach *Böse Zellen*, *Fallen* und *Die Lebenden*, Wettbewerbsbeiträge in Locarno, Venedig und San Sebastian, wurde ihr fünfter Spielfilm, *Licht*, im September 2017 im Wettbewerb von San Sebastian präsentiert.

Barbara Albert ist Gründungsmitglied der Akademie des Österreichischen Films und Preisträgerin des Österreichischen Kunstpreises. Sie ist Professorin an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf.

Sie lebt und arbeitet mit ihrer Familie in Berlin und Wien.



Nike Glaser Wieninger (Filmemacherin, Kuratorin, Beraterin, AT)

studierte Medizin und Kunstgeschichte in Wien. Nach 25 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als freischaffende Filmemacherin, Medienproduzentin und -kuratorin gründete sie 2004 die Produktionsfirma „...schöne Söhne“, deren Schwerpunkte die Entwicklung und Produktion genreübergreifender Laufbildmedien und medienkritische Ausstellungskonzeptionen sind. Wobei die Herangehensweisen grundsätzlich von den relevanten Entwicklungen der Cultural Studies geleitet sind. In den letzten Jahren widmet Nike Glaser Wieninger ihre Zeit neben freiberuflichen museumskuratorischen Aufgaben dem Beirat für Filmförderung des Bundeskanzleramts und dramaturgischen Beratungen.



Lukas Miko (Schauspieler AT/DE)

erlangte 1994 als Hauptdarsteller in Michael Hanekes *71 Fragmente einer Chronologie des Zufalls* Bekanntheit, in der Folge arbeitete er u.a. als Ensemblemitglied am Münchner Residenztheater und am Wiener Burgtheater.

2013 spielte er in zahlreichen Kinofilm-Produktionen, so in *Im Labyrinth des Schweigens* (Regie: Giulio Ricciarelli), dem deutschen Oscar-Beitrag von 2016. Weiters in dem vielfach prämierten Film *Die beste aller Welten* (Adrian Goiginger, 2017), in *Die Nacht der 1000 Stunden* (Virgil Widrich, 2016), in *Licht* (Barbara Albert, 2017) und in *Angelo* (Markus Schleiner).

Nach TV-Produktionen wie *Opernball* (Urs Egger, 1997) und *Spiel im Morgengrauen* (Götz Spielmann, 2001) brillierte Lukas Miko 2015 in David Schalkos Serie *Altes Geld*. Zuletzt stand er für eine Folge von *Spuren des Bösen* (Andreas Prochaska) vor der Kamera und wird demnächst in den TV-Serien *Der Pass* (Cyrill Boss, Philipp Stennert) und in *Charité* (Anno Saul, zweite Staffel) zu sehen sein. 2018 wurde Lukas Miko mit dem Österreichischen Filmpreis als „Bester Nebendarsteller“ für seine Rolle in *Die beste aller Welten* ausgezeichnet. Auch als Filmemacher hat er reüssiert: sein Kurzfilm *Das gefrorene Meer* wurde u.a. mit dem Deutschen Kurzfilmpreis 2007 ausgezeichnet.



Lydia Mischkulnig (Schriftstellerin, Kolumnistin, AT)

Mischkulnig studierte Bühnenbild an der Universität für Musik & darstellende Kunst/Graz, danach an der Filmakademie/ Wien. Hinwendung zur Literatur: *Halbes Leben*, Roman Graz 1994; *Hollywood im Winter*, Roman Wien/Innsbruck 1996; *Sieben Versuchungen*, Erzählungen München 1998; *Umarmung*, Roman München 2002; *Macht Euch keine Sorgen*, Erzählungen, Innsbruck/ Wien 2009; *Schwestern der Angst*, Roman Wien / Innsbruck 2010; *Vom Gebrauch der Wünsche*, Roman Wien/ Innsbruck 2014; *Die Paradiesmaschine*, Erzählungen Wien/ Innsbruck 2016. Kolumnistin, Herausgeberin, Konzeptionistin von Gesprächsreihen. Sie ist Lehrbeauftragte an in- und ausländischen Universitäten, Gastprofessuren, Schreibseminare. Unter anderem erhielt sie folgende Preise: Bertelsmann Literaturpreis beim Ingeborg Bachmannpreis 1996, Manuskriptpreis 2004, Elias Canetti Stipendien 2007/2014, Veza Canetti Preis 2017, Johann Beer Preis 2017



Lisa Terle (Drehbuchautorin, Vorjahres-Gewinnerin, AT)

wurde am 11.03.1983 in Klagenfurt geboren. Nachdem sie sich im Laufe ihrer Schulzeit an der HTL für Kunst und Design in Graz schon für den Beruf der Drehbuchautorin entschieden hatte, lernte sie seit 2007 an der Filmakademie in Wien im Buch und Dramaturgie – Studium das nötige Handwerk. 2011 wurde Sohn Nils geboren. Seither war Lisa Terle als freie Journalistin sowie Lektorin tätig. Zu ihrer großen Freude durfte sie in der 2. Ausgabe des Drehbuchwettbewerbs „If she can see it, she can be it“ im vergangenen Jahr den Hauptpreis entgegennehmen und kann sich nun mit mehreren Projekten ganz dem Drehbuchschreiben widmen.



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Gespräch mit Jessica Hausner

Wir freuen uns sehr, Jessica Hausner für diesen Abend als special guest gewonnen zu haben. Ihr Film *Little Joe* feierte bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes seine Premiere, dabei wurde Emily Beecham als beste Darstellerin ausgezeichnet.

Gemeinsam mit Barbara Albert setzte Jessica Hausner als Pionierin mit ihren differenzierten Frauen*figuren neue Maßstäbe im österreichischen Kino. Die Produktionsfirma Coop99, die beide gemeinsam mit Antonin Svoboda und Martin Gschlacht gründeten, ist ebenfalls eine Erfolgsgeschichte.

Jessica Hausner hat im Gespräch mit Wilbirg Brainin-Donnenberg über die Entwicklung ihrer Frauen*figuren, das Drehbuchs schreiben und ihre Rolle als Produzentin gesprochen und Filmausschnitte gezeigt.

Jessica Hausner

Jessica Hausner wurde 1972 in Wien geboren und studierte Filmregie an der Wiener Filmakademie. 1996 entstand ihr Kurzfilm *Flora*, der bei den Int. Filmfestspielen Locarno mit dem *Leopard von morgen* ausgezeichnet wurde. Ihr 50-minütiger Film *Inter-View* (1999) zeichnete auf halbdokumentarische Weise das Porträt eines jungen Mannes, der unter dem Vorwand, Interviews über den Sinn des Lebens zu führen, Kontakt zu seinen Gesprächspartnern sucht. Der Film wurde auf der Cinéfondation in Cannes ausgezeichnet. Im gleichen Jahr gründete sie zusammen mit Barbara Albert, Antonin Svoboda und Martin Gschlacht die Produktionsfirma coop99. Ihr Langfilmdebüt *Lovely Rita* (2001), eine beeindruckende Studie über die alltägliche Beziehungslosigkeit, wurde in der renommierten Reihe „Un Certain Regard“ in Cannes gezeigt. Wie schon für *Lovely Rita*, schrieb Hausner für ihren zweiten Langfilm *Hotel* (2004) das Drehbuch selbst. Der Thriller wurde ebenfalls im offiziellen Programm „Un Certain Regard“ uraufgeführt. Jessica Hausners Film *Lourdes* wurde im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele Venedig uraufgeführt und mit dem renommierten FIPRESCI-Preis der internationalen Filmkritik ausgezeichnet. Der Film erhielt in der Folge zahlreiche Preise, u.a. erhielt Sylvie Testud den Europäischen Filmpreis in der Kategorie Beste Europäische Schauspielerin. Hausners Film *Amour Fou*, der in der Reihe „Un Certain Regard“ in Cannes Premiere hatte, spielt um 1810 in Berlin und bedient sich der tragischen Biografie des deutschen Schriftstellers Heinrich von Kleist. Für ihren aktuellen Film *Little Joe*, der im Mai 2019 in Cannes Premiere feierte erhielt Emily Beecham den Preis als Beste Schauspielerin.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Der zweistufige Wettbewerb

Der **zweistufige Drehbuchwettbewerb IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT** fand 2018/2019 zum dritten Mal statt. Ziel des Wettbewerbes ist es, die vermehrte Entstehung differenzierter, komplexer Frauenfiguren jenseits der Klischees für das österreichische Kino zu fördern. Insgesamt werden in zwei Wettbewerbsstufen Preisgelder in einer Gesamthöhe von 40.000 Euro vergeben. Die Preisgelder kommen den Autor*innen zugute. Dazu kommt eine dramaturgische Begleitung in einer Gesamthöhe von 10.500 Euro.

Mit einer gezielten Unterstützung von Drehbuchautor*innen bei der Entwicklung von Frauen*figuren jenseits der Klischees wollen das Drehbuchforum Wien und das Österreichische Filminstitut dazu beitragen, dass heimische Autor*innen ihre Ideen in einem finanziell abgesicherten Rahmen frei ausarbeiten können, ohne (wie oft üblich) in Vorleistung zu gehen und ohne sich an vermeintlichen Erfolgsrezepten orientieren zu müssen.

Stufe 1: Vom Exposé zum Treatment

Einzureichen waren in der **ersten Wettbewerbsstufe Exposés für abendfüllende Kinospiele** mit **mindestens einer zentralen Frauenfigur**. Prämiert wurden in der ersten Wettbewerbsstufe bisher **fünf innovative Exposés** heimischer Drehbuchautor*innen, die sich durch **Frauen*figuren jenseits der Klischees** auszeichnen. Zusätzlich zum Preisgeld von 5.000 Euro erhalten die ausgewählten Autor*innen dramaturgische Begleitung.

Zeitplan

30. August 2018	Exposé-Einreichung
5. November 2018	Auswahl von 5 Exposés durch die Expert*innen-Jury
12. November 2018	Preisverleihung der ersten Stufe

Pitching

Am 28. November 2018 von 9-17h wurde in Kooperation von Drehbuchforum Wien, FC Gloria Frauen Vernetzung Film, Film Fatale - Interessensgemeinschaft österreichischer Producerinnen & Produzentinnen, Propro Produzentinnenprogramm und Österreichisches Filminstitut/gender*in*equality ein Pitching veranstaltet, bei dem wir für 16 weitere, durch die Jury ausgewählte Teilnehmer*innen des Wettbewerbs die Möglichkeit schafften, die für den Wettbewerb entwickelten Stoffe österreichischen Produzentinnen und Producerinnen vorzustellen und sich im persönlichen Gespräch wertvolles Feedback zu holen.

Stufe 2: Vom Treatment zum Drehbuch

In der zweiten Stufe des Wettbewerbs standen die in der ersten Stufe entwickelten Treatments im Wettbewerb: Einer der Stoffe wurde durch die Jury mit einer weiteren Förderung von **15.000 Euro** ausgezeichnet. In dieser Phase geht es um die Entwicklung vom Treatment zu einem fertigen Drehbuch. Auch diese Phase schließt **dramaturgische Begleitung** mit ein.

Zeitplan

9. Mai 2019	Treatment-Einreichung der fünf in der ersten Stufe prämierten Stoffe
3. Juni 2019	Auswahl eines Treatments durch die Expert*innen-Jury
4. Juni 2019	2. Preisverleihung und Neuausschreibung des 4. Drehbuchwettbewerbs

Die Hintergründe des Wettbewerbs

Ziel des Wettbewerbes ist es die vermehrte Entstehung differenzierter, komplexer Frauenfiguren jenseits der Klischees für das österreichische und internationale Kino zu fördern. Das *Geena Davis Institute on Gender in Media*, dessen Motto wir als Titel des Wettbewerbs *If She Can See It, She Can Be It* verwendet haben, zeigt in einer umfassenden Untersuchung von Frauenrollen im Kino deutlich, dass in den populärsten Filmen aus 11 Ländern nur 30,9 % sprechende Frauencharaktere und 69,1 männliche Charaktere zu finden sind, dass Frauen klischeehaft und sexualisierter dargestellt werden, jünger als ihre männlichen Kollegen sind, und mehr in traditionellen Lebensvorstellungen und selten in Führungspositionen zu sehen sind.

Eine vergleichbare Studie wurde von der deutschen Schauspielerin **Maria Furtwängler** in Auftrag gegeben. Dabei wurde die Geschlechterdarstellung im deutschen Film und Fernsehen umfassend untersucht. Folgenden Fragen wurde auf den Grund gegangen: Wie präsent sind Frauen und Männer auf deutschen Fernsehbildschirmen und Kinoleinwänden, wie alt sind sie und in welchen Rollen sind sie zu sehen?

Die Auswertungen zeigten klare Ergebnisse: Zwei Drittel aller zentralen Personen im deutschen Fernsehen und den Kinoleinwänden sind Männer. Die dargestellten Frauen sind großteils unter 30 Jahre alt. Wenn Frauen gezeigt werden, kommen sie mehr als doppelt so häufig im Kontext von Beziehung und Partnerschaft vor.

Wenn Frauen vorkommen, dann als junge Frauen. Ab dem 30. Lebensjahr verschwinden Frauen sukzessive vom Bildschirm. Das gilt für alle Sender und über alle Formate und Genres hinweg.

Viele Filmschaffende fordern seit langem Frauenrollen jenseits der Klischees: in der Figurenzeichnung, in ihrer Rolle in der Handlung. Sie fordern etwa auch verstärkt Rollen für Frauen ab 40 jenseits des Leinwandaufputzes für männliche Heldengeschichten.

Meryl Streep schuf ein eigenes *Writer's Lab* für Drehbuchautorinnen ab 40 Jahren, Geena Davis leistet seit Jahren mit den vielfältigen Aktivitäten ihres *Institute on Gender in Media* wichtige Beiträge.

Andere Frauenrollen (und damit auch andere Männerrollen), also Leinwand-Heldinnen, die selbständig Entscheidungen treffen, Verantwortung übernehmen, nicht immer mit Krankheit und Tod bestraft werden, die nicht von Männern gerettet werden müssen, Frauen, die in nicht-traditionell weiblichen Berufen gezeigt werden, die diverse Herkünfte und andere Auffassungen von Geschlechterrollen sowie Beziehungsformen haben – all diese können auch indirekt zu einer Änderung in der Gesellschaft beitragen. *If she can see it, she can be it*, das Motto des *Geena Davis Institute on Gender in Media*, haben wir aus diesem Grund als Titel des Drehbuchwettbewerbs gewählt.

Der Wettbewerb will Drehbuchautor*innen dabei unterstützen Mut bei der Entwicklung neuer Role-Models zu zeigen. Die zahlreichen Einreichungen im letzten sowie im heurigen Jahr zeigen, dass es genug Ideen gibt, Frauen jenseits althergebrachter Erwartungen zu zeigen. Filme, die differenzierte und komplexe Frauenfiguren zeigen, sollen unser Kinoerleben und damit unser Leben bereichern und keine Ausnahmen bleiben!

Konzept

drehbuchFORUM Wien (Wilbirg Brainin-Donnenberg) in Kooperation mit dem Österreichischen Filminstitut gender*in*equality (Iris Zappe-Heller) und FC GLORIA Frauen Vernetzung Film. Organisation: drehbuchFORUM Wien.

Nähere Informationen zur Ausschreibung

drehbuchFORUM Wien, office@drehbuchforum.at, Tel. 01 526 85 03